

Waffenbesitz in amerikanischen Gefängnissen. Die Strafvollzugsbehörden in ihren Hochstufungsgefängnissen eine Waffenbesitzprüfung durchzuführen. Die Waffenbesitzprüfung wird dem Reutrale, noch den Kommissaren selbst Bortell bringt, so kann man annehmen, daß die Waffenbesitzprüfung unter dem Druck des Weltkrieges durchgeführt wurde.

Kapitalisten einer türkischen Streitmacht? Aus Bagdad berichtet Reuter: Eine große türkische Streitmacht ist in Bagdad bei Raja Süleyman. Es wird gemeldet, daß es sich um 10 000 Mann handelt.

Scheidemanns Eindrücke in Amerika.

München, 1. Oktober. (B. I. B.) Unter der Überschrift "Amerika das Land der Freiheit" erteilt Otto Scheidemann in der "Münch. Allg. Ztg." an die Äußerungen nach Amerika, die er 1913 unternahm, um die amerikanische Arbeiterbewegung zu untersuchen. Unter lebhafter Zustimmung einer in Philadelphia abgehaltenen Versammlung stellte Scheidemann damals fest: In keinem Lande wurde durch die Politik soviel auf den Köpfen der Arbeiter herumgehäpelt wie in Amerika. Das politische Riefenklänge und Totschreien von ausländischen Arbeitern seien in Amerika alltägliche Bortommnisse, so daß man der Sache wenig Aufmerksamkeit schenken und die schimmigen an Arbeitern begangenen Verbrechen schon in wenigen Tagen vergessen habe. Scheidemann erinnerte an den Ausstand in den Kohlengruben von Colorado. Der Kampf ging nicht um Löhne und Arbeitsbedingungen, sondern um Anstellung unparteilicher Kohlenwäger, um die Arbeiter gegen betrügerische Kürzung ihrer Arbeitsleistung zu schützen. Die erste Maßregel der Unternehmer war, daß die Arbeiter aus ihren Wohnhäusern vertrieben wurden, so daß sie in Kisten Obdach suchen mußten. Scheidemann erklärte: Die Grubenbesitzer haben geduldet, mit Maschinengewehren ausgerüstete Söldnertruppen heranzuführen, die die streikenden Arbeiter teilweise niederstießen wie herrische Hunde. Ich habe persönlich eines der von Arbeitern bewohnten Zelte besucht und 131 Kugellöcher gezählt, die von Maschinengewehren herrührten. Scheidemann stellte fest, daß er in drei von ihm besichtigten Kabinen Arbeitsbedingungen gefunden habe, wie sie in Deutschland nicht geduldet würden, und daß sein Urteil dahin zusammen: Neben der Statue der Freiheit im Hafen von New York sollte von rechts wegen der Politik mit dem Knüttel stehen. Dann erst müßten die Arbeiter, was ihrer in Amerika wartet.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 2. Oktober.

—* Unter alljährlicher Jomarchall Hindenburg be- geht heute am 2. Oktober seinen 71. Geburtstag. Voll Vertrauen sollte in diesen schweren Tagen das ganze deutsche Volk sich hinter seinen Nationalhelden stellen und allen Zwist und Haber vergessen. Erneuern wir am heutigen Geburts- tag unseres großen Heerführers das Gelöbnis festester Zuversicht zu Führung und Heer. Weg mit der Schwarz- leherei und der Kopfhängerei! Die Heimat sei das Rückgrat des Heeres. Es gilt alle Kraft zusammenzufassen gegen den äußeren Feind. Das Vaterland braucht Kraft, braucht Geld, vor allem aber: ein in seiner Unüberwindlichkeit starkes ein- ges Volk. Steht die Heimat einig hinter der Front, sagte Hindenburg vor kurzem, dann werden wir es schaffen!

—* Die Vorbereitungen zu der Ausstellung für Säug- lings- und Kleinkinderpflege in der hiesigen Bürgerhalle sind in der vergangenen Woche beendet worden. Die Lei- tung des Rational-Hygiene-Museums in Dresden hat alle Ausstellungsgegenstände zusammengestellt und in der Halle des Museums in mehreren Räumen untergebracht. Ein Teil der zahlreichen Tafeln, Nachbildungen, Präparate usw. wird denen bekannt sein, die im Jahre 1911 die berühmte Hygiene-Ausstellung in Dresden besucht haben. Anderer- seits ist jedoch das Museum in den letzten Jahren durch zahlreiche Neuschöpfungen bereichert worden, die noch nie ausgestellt gewesen sind. Diese werden also bei uns zum ersten Male in die Öffentlichkeit gebracht. Wir kommen auf Einzelheiten noch zurück, können aber schon jetzt ver- trauen, daß die Ausstellung, deren Eröffnung nunmehr end- gültig auf den 19. Oktober festgesetzt ist, ungemein anregend und lehrreich wird.

—* Jubiläum. Herr Zollausseher August Boden feierte gestern sein 25jähriges Ortsjubiläum.

Ruhmestaten des Reserve- Grenadier-Regiments Nr. 100.

Großes Hauptquartier, 2. Oktober, mittags. (B. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wehrten wir bestige Angriffe des Feindes ab. In ruhigen Frontabschnitten bei St. Quentin, nordwestlich von Reims und westlich der Argonnen nahmen wir Teile vorrückender Linien in rückwärtige Stellungen zurück. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nordlich von Staden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene. Zu beiden Seiten von Bpern, auf Kooftare und Menin führenden Straßen griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Cedegem jagte er Fuß. Im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nordlich von Menin zeichnete sich das sächsische Reserve-Grenadier-Regiment Nr. 100 unter Führung des Oberstleutnants von Egldy ganz besonders aus. Nach dem Infanterie-Regiment Nr. 132 unter Führung des Majors Pause hat hier bei den letzten Kämpfen besonderes geist- liches Feinvolles Leistungsstück südlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Der 5. Tag der Schlacht um Cambrai endete wiederum mit einem vollen Mißerfolg für den Gegner. Nord- lich von Saincourt schlugen schließlich und turcheilige Re- gimentär achtmahlige Anstöße des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Waucourt, Bantigny und südlich von Biecourt auf Cuveliers vor. Unter Gegenangriff, bei dem sich das Reserve-Inf.-Regt. Nr. 55 wiederum besonders auszeichnete, warf den Feind über Waucourt und Bantigny hinaus zurück und befreite die tapferen württembergischen Verteidiger von Biecourt aus der Einkesselung durch den Gegner. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten 3. Ma- rine-Infanterie-Division, sowie hieswieg-holländische, bran- denburgische und bayerische Regimenter den feindlichen An- sturm zum Scheitern. Kumuliert blieb in Feindeshand. Heeresgruppe Generaloberst von Böhm.

Zwischen La Capelle und der Dije verließ unsere Front seit vorletzter Nacht östlich an St. Quentin vorbei nach Ber- heimcourt an der Dije. Gegen die Abschnitts von Egrees- Jancourt—Ceslin entwickelten sich im Laufe des Tages he- ftige feindliche Angriffe. Beiderseits Sequent drang der Feind ein. Gegenangriffe ostpreussischer und polnischer Divisionen unter persönlicher Führung des Divisionskom- mandeurs General von der Chevallerie warfen ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Erkundungsabteilungen standen, wurde vom Feind besetzt. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Vorpollengruppe zwischen Alerte und Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Besie in rückwärtig Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Abteilungen und stand am Abend in Linie Bantigny—Dillers—Franquet.

In der Champagne nahm der Franzose keine einseit- lichen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Vormittag gegen die Front St. Marie-à-Py bis Monthois und im Laufe des Tages gegen unsere Linie zwischen Somme-Py und Aune. Seine Angriffe sind ghehert. Heftige Einbruchsstellen wurden meist durch Gegenangriffe wieder gebildet. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in Front stehenden preussischen und bayerischen Divisionen zeich- nete sich gestern das Infanterie-Regiment Nr. 406 besonders aus. Die in vorletzter Nacht beiderseits der Aisne neue- jogene Stellung verläuft von Monthois über Challerange, den Wald von Kutry, nördlich an Binarville vorbei und quer durch den Argonner Wald nach Epresmont. Vorkrup- pen wüthen vor dieser Front mehrfach feindliche Angriffe ab. Heeresgruppe von Gallwitz: In ständigen Angriffsumstimmungen warfen wir die Amerikaner aus dem Ogenwald und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und drei Zeppelinballone ab. Hauptmann Schleich errang seinen 35. Dieseldiesel bei Mai seinen 30. Luftflieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Soll die Stahlmauer im Westen ein Loch bekommen, durch das sich der Feind ins Land wälzen kann? Nein! Zeichne die neunte Kriegsanleihe!

—* Grundstückswechsel. Das schiffliche Hausgrund- stück, Baugnerstraße, ging durch Kauf an Herrn Jeweller Reich über.

Niederneufach, 2. Oktober. Den Heldentod fürs Vater- land erlitt der Gefr. Gustav Schäfer, Inhaber des Eisern- en Kreuzes 2. Klasse und der Friedrich August-Medaille in Bronze. Ehre seinem Andenken!

Witten, 2. Oktober. Ein „Bunter Abend“, so recht ge- eignet, den Krieg einmal einige Stunden zu vergessen — und wem täte das nicht not? — wurde am Sonntag in der Turnhalle des Jugendheims veranstaltet, bestehend in Thea- ter, Damenreigen, Gesangs-, Klavier- und humoristischen Vorträgen. Überaus zahlreich waren die Zuhörer erschie- nen, war doch der Reinertrag zum Besten der Stützlings- pflege bestimmt. Besonders erfreuten die Zuhörer einige Gesänge der als Solistin gewonnenen Hofopernsängerin Frä. Elise Feidler. Bedendig, temperamentvoll, warm emp- funden, mit wohlthuender Einfachheit und Natürlichkeit brachte die Künstlerin, die über einen vortrefflich gesulsten, weichen, silberhellten Sopran verfügt, mehrere Lieder zu Ge- hör. Als würdiger Partner im Duett bot Herr Schuldirek- tor Hankle mit seinem vollen, sonoren Organ bei seiner Ausmalung, Innigkeit und absolut sicherer Textbehandlung die Wendelsöhnschen Kompositionen „Herbst“ sowie „Su- kkel und Halem“. Hervorgehoben zu werden verdient fer- ner das Glühwürmchen Idyll mit seinem rhythmisch reizend- en, amüsingem Reigen der Efeu bei magischer Beleuch- tung. Zwei flott gespielte humoristische Einakter: „Da, so sind sie“ und „Das Hemdenknöpfchen“, die lebhaften Bel- lust fanden, beschloffen den Reigen der Darbietungen. Allen denen aber, die zum Besten des Abends beigetra- gen haben durch das geprobene wie das gesungene Wort, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Löbau, 2. Oktober. Garnisonwechsel. Mit einem Ri- stützsonderaus, der Dienstag vormittag 9 Uhr 40 Min. auf dem Bahnhof Löbau eintraf, ist das bisher in Kamenz garnisonierende Ersatzbataillon des Ref.-Inf.-Regt. 103 in seiner neuen Kriegsgarnison Löbau eingetroffen.

Seiffenetsdorf, 2. Oktober. Eine schwere Gasverpofion trug sich am Montag früh in der Wohnung der Weberin M r a h zu. Auf noch unaufgeklärte Weise war in der Wohn- stube Gas entwichen, das sich beim Anbrennen der Lampe entzündete. Die entstehende Stiefelbrennende Frau M r a h in Flammen und fügte ihr schwere Brandwunden zu. Frau M r a h hatte noch die Kraft, ins Freie zu eilen und sich auf dem Rasen zu wälzen; Nachbarn standen ihr bei. Der Druck hatte sechs Fenstercheiben herausgerissen und die Holzchei- demände zur Nachbarwohnung eingedrückt. Der Mobiliar- schaden ist nicht beträchtlich. In der Wohnstube fanden die Hilfesuchenden den Mann der M r a h tot auf. Es ist mög- lich, daß er das Unheil verschuldet hat, da ihn Nahrungs- sorgen und andere Widrigkeiten schwer bedrückten.

Cette Bepeschen.

Großes Schadenfeuer auf Batavia.

Amsterdam, 1. Oktober. (B. I. B.) Die Niederländ. Presseagentur meldet aus Batavia, daß in Bestereden in- folge eines riesigen Brandes 1500 Menschen obdachlos ge- worden sind.

Der österreichische Ministerpräsident über Bosnien und die Herzegovina.

Wien, 1. Oktober. (B. I. B.) Im Abgeordnetenhau sprach Ministerpräsident Frhr. v. Hussarek auch über die künftige Ausgestaltung des Verhältnisses Bosniens und der Herzegovina und laute u. a.: Es liegt uns fern, unser au- tes Recht an diesen Ländern preiszugeben. Die Lösung des bosnischen Problems wird nur eine natürliche sein dürfen. Niemand könnte uns zwingen, auf unser Recht zu verzich- ten. Das geht nur im Wege von Verhandlungen, und dar- bei werden wir unseren Standpunkt einnehmen und durch- zuführen wissen.

Befähigung Kucharyewski.

Warschau, 1. Oktober. (B. I. B.) Wie vom polni- schen Staatsdepartement mitgeteilt wird, ist gestern deut- scherseits die Befähigung des vom Regimentsrat für den Posten des polnischen Ministerpräsidenten berufenen ebe- maligen Ministerpräsidenten Kucharyewski eingetroffen. Die österreichische und bulgarische Antwort wird erwartet.

4. Oktober: Zunächst heiter, Nacht sehr kühl. Tag mil- der, Trübung, mäßiger Regen.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich May, verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.

Für Landwirte und Geflügelzüchter



zum Zermahlen von alten oder neuen Knochen leistet die Universalmühle „Heureka“ mit patentiertem Mahlrost die besten Erfolge. Wegen allem Näheren wenden Sie sich an

Max Knauth, Bischofswerda, Sachsen.
Landw. Maschinenhalle.
Am Mühlteich Nr. 7. Telephon 168.

Dienstmädchen
wird bei hohem Lohn und guter Kost gesucht. Zu melden bei **Paula Vogl, Radeberg.** Stolpener Straße 13, II, I.

25j. streng solib. Mädch. v. Land l. f. bald dauernde Stell. auf groß. Gut als selbständige **Wirtschafterin.**

In all. Arbeiten erfahr. Off. erb. u. „W. 600“ an die Gesch. d. Bl.

Bei Husten u. Lungenleiden **Heureka, Verschleimung, Ratarh, Infuenza und allen Erkältungskrankheiten ist Orientalischer Salbeitee** von ganz ausgezeichneter Wirkung Ein Vater Nr. 1. — in der Apotheke Bischofswerda und Demy.

Ein **Knecht.** ordentlicher auch Kriegsbeschädigter, verheiratet, 15. Oktober oder früher in dauernde Stellung gesucht. Mit derselben ist wie schon in Friedenszeit, freie Wohnung, Feuerung, Licht, Kar- toffelland und Stall für Pferde ver- bunden. Meldung mit Lohnforde- rung zu richten an **E. Blasnik, Dampfziegelei, Großenhain i. Sa.**

Schwarzer Hund ohne Steuerkarte ist gestern ent- laufen. Abzugeben gegen Er- stattung der Futterkosten bei Gutsefziger **Philipp, Gehmannsdorf.**

Für 1. Oktober oder später **Wohnung** gesucht. Offerten unten „6030“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Kaufe ständig Ziegen jeder Rasse, sowie **Raninchen und sämtliche Kleintiere** zu höchsten Tagespreisen. **Johannes Ersurth, Kleintierbdg., Oberpukhan Nr. 26.** Rasseböde zum **Deden** stehen zur Verfügung

Trauerbriefe und -Dankkarten fertigt schnell und billigst **Buchdruckerei von Friedrich May.**